Wir zahlen nicht für eure Krise!

Auf nach Frankfurt am 28.03. Großdemo gegen die Krise

Während sich die Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkt, verlieren weltweit Millionen Frauen und Männer ihre Arbeit, ihre Häuser und ihre Lebensgrundlagen. Weitere zig Millionen Menschen werden sich bald jenen anschließen müssen, die schon jetzt in extremer Armut leben. Durch die Krisen verschlechtert sich die soziale, ökologische, kulturelle und politische Situation der Mehrzahl der Menschen auf diesem Planeten.
Auch wir Jugendlichen bekommen die Auswirkungen der Krise schon massiv zu spüren. Ist es schon seit Jahren schwierig einen Ausbildungsplatz zu bekommen, ist es in diesem Jahr geradezu unmöglich. Unsere Eltern bangen um ihre Arbeitsplätze, viele sind schon in Kurzarbeit geschickt worden. Unter diesen Umständen nützen auch „Beziehungen“ über die Eltern nichts um an einen Ausbildungsplatz in deren Firmen zu kommen.
Die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland lag 2008 bei 15,9 Prozent, ca. 300.000 Jugendliche waren ohne Arbeit und Ausbildung, es fehlten wieder 30.000 Ausbildungsplätze. Diese Situation wird sich dieses Jahr noch einmal extrem verschärfen. Die Regierung weigert sich, die Unternehmen mittels einer Ausbildungsabgabe in die Pflicht zu nehmen. Statt Ausbildungsplätzen gibt es immer mehr Hetze gegen Schulabgänger: ihr Bildungsniveau sei ungenügend, sie hätten null Bock und wären am liebsten arbeitslos. Das ist zynisch! Trotz Ausbildung werden dieses Jahr Tausende nicht übernommen, weil dieses Jahr massenhaft Arbeitsstellen abgebaut werden.

Schönes Leben als Arbeitsloser?

Kein Mensch kann ohne Probleme, geschweige denn gut von Hartz IV leben, das gilt besonders für jugendliche Arbeitslose. Seit Herbst 2007 müssen Menschen unter 25 nachweisen, dass ihnen eine eigene Wohnung „zusteht“ - ansonsten werden die Wohn-Beihilfen gestrichen. Für die weiter zu Hause Lebenden wurden die Bezüge erneut gekürzt. Ein selbst bestimmtes Leben für Jugendliche – nur wenn das Amt es Dir erlaubt! Gleichzeitig werden der Druck und die Repression gegen junge Menschen ausgeweitet. Für Ein-Euro-Jobs und unbezahlte Praktika werden bevorzugt Jugendliche herangezogen. Einen solchen Hungerjob abzulehnen oder einen Termin zu verpassen, bedeutet Strafen vom Arbeitsamt. Von realer Weiterbildung für Jugendliche, wie in den Anfangstagen der Reform noch lauthals versprochen, ist wenig übrig geblieben.

Gute Bildung - aber nur, wenn du reiche Eltern hast!

Laut letzter Pisa-Studie ist in Deutschland die soziale und ethnische Herkunft entscheidend für die Bildungsmöglichkeiten; wer keine reichen Eltern hat, darf sich weniger Hoffnungen auf Ausbildung und Beruf machen. In keinem anderen europäischen Land ist diese Verknüpfung so eng wie hier. Als Antwort auf die soziale Spaltung und miserable Lernverhältnisse forciert der Staat die Elite-Bildung: Privat-Unis und Privatschulen für die Kinder der Reichen. Gleichzeitig werden rationalisierte Studiengänge wie Bachelor und Master eingeführt, die Bildung wird auf das für Staat und Wirtschaft Notwendige reduziert, Bildungsziel ist der im System funktionierende Fachidiot. Und dafür sollen wir noch Studiengebühren zahlen! Profitable Bereiche werden privatisiert - während „unprofitable“ Bereiche abgebaut werden. Mit „freier“ universitärer Bildung hat das nichts mehr zu tun - die Illusionen der Sozialdemokraten und Grünen von „freier“ Bildung zerplatzen in der Realität.

Die Krise heißt Kapitalismus

Der Kapitalismus kann uns als Jugendlichen keine Perspektive bieten, weil er selbst keine Zukunft hat. Der Kapitalismus steckt in seiner tiefsten und umfassendsten Krise seit 1929. Die Beschleunigung des Klimawandels, zunehmende Kriege um den Zugang zu Rohstoffen, Hunger- und Armutskrisen bis zur jetzigen Weltwirtschaftskrise sind die verschiedenen Ausprägungen dieser Krise.
Die Krise der reichen Länder wird auch die armen Länder hart treffen und die Nahrungs-, Klima- und Energiekrise weiter verschärfen. Soziale und ökologische Rechte werden weiter in den Hintergrund treten. Es ist zu befürchten, dass außerdem verstärkt militärische Mittel eingesetzt werden, um die globalen Herrschaftsverhältnisse zu stützen. Auch das nehmen wir nicht hin!

Forderungen für die Jugend:

■Nein zur selektiven Bildung! - Weg mit dem dreigliedrigen Schulsystem!
■Für kleinere Klassengrößen, bessere Ausstattung

und sofortige Rücknahme des Turbo-Abiturs (G8)!

■Rücknahme aller Kürzungen und Arbeitszeitverlängerungen im Bildungsbereich, Neueinstellung von tausenden von LehrerInnen!

■Freier kostenloser Zugang zu allen Schulen und Universitäten! Weg mit den Studiengebühren!

■Kostenlose Bildung für alle! Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit! Klassenfahrtsoli für alle -und zwar umsonst!

■Wenn die Unternehmer nicht mehr ausbilden wollen, muss Ihr Staat das organisieren und Sie sollen das durch Unternehmersteuern zahlen!

■Übernahme aller Azubis in unbefristete Arbeitsverhältnisse!

Allgemeine Forderungen:

■Wir zahlen nicht für eure Krise! Statt Rettungspakete für Banken – Entschädigungslose Enteignung der Banken, Fonds, Devisen-, Warentermin- und Aktienbörsen sowie deren Zusammenlegung unter Arbeiterkontrolle!

■Offenlegung aller Geschäftsbücher, Konten und Finanzpläne! Nur so ist es den ArbeiterInnen und AngestelteN möglich, sich einen Überblick über die Wirtschaft zu verschaffen. Nur so sind sie fähig, zu unterscheiden, was wirklich droht oder was nur Drohung ist.

■Gegen jede Entlassung! Besetzung und entschädigungslose Enteignung unter Arbeiterkontrolle, aller Betriebe, die Arbeitsplätze abbauen! Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich statt Minuskonten und Kurzarbeit! Wenn die Unternehmer für uns angeblich keine Arbeit mehr haben ist das IHR Problem, das sie aus den Milliardengewinnen der letzten Jahre bezahlen können!

■Gegen die Inflation! Für eine gleitende Skala der Löhne und Sozialeinkommen, also automatische Erhöhung entsprechend der gestiegenen Lebenserhaltungskosten. Für einen Mindestlohn bzw. ein Mindesteinkommen, finanziert aus progressiver Besteuerung der Reichen, der Kapitalisten und Vermögensbesitzer!

■Aktions- und Streikkomitees in den Betrieben und Schulen, Widerstandskomitees in allen Orten – von der Basis gewählt, abwählbar und der Basis verantwortlich! Nur so können wir unsere Forderungen durchsetzen!

Nun stellt sich die Frage, wie die Krise gelöst werden wird. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder im Sinne der herrschenden imperialistischen Bourgeoisien - d.h. verschärfte Ausbeutung, Sozial- und Bildungsabbau, Vernichtung, Krieg - oder aber im Sinne der arbeitenden und arbeitslosen Bevölkerung. Letzteres ist nur möglich, wenn es gelingt, die aktuellen Abwehrkämpfe und Mobilisierungen zu radikalisieren, zu politisieren, zu internationalisieren, sie zum Kampf für den Sozialismus zu wenden, zum Sturz der bürgerlichen Herrschaft.

Auftakt für weitere Proteste und Aktionen

Am 02. April beraten die Finanzminister der 20 größen Länder in London über die Krise. Sie werden beschließen, dass die Jugend, die Arbeitslosen und Armen zahlen sollen, während die Reichen, die die Krise verursacht haben, unangetastet bleiben. Das nehmen wir nicht hin, wir haben die Schnauze voll!

Wir zahlen nicht für eure Krise!

Mittwoch 18 März 2009

17 Uhr Kundgebung in Bad Cannstatt
Marktstraße vor dem alten Rathaus

Samstag 28. März 2009

12 Uhr Demonstration,
15 Uhr Abschlusskundgebung
Frankfurt am Main

Es fahren ab Stuttgart verschiedene Busse der Gewerkschaften, wir versuchen euch unterzubringen. Schreibt an:

E-Mail: movement@gmx.org

Werde aktiv im SchülerAktionsKomitee:
Regelmäßiges Treffen Mittwochs 18 Uhr
Jugendhaus Mitte, Hohe Str. 9, Stuttgart
[Haltestelle Berliner Platz / Hohe Staße
Kontakt: info@schulstreik.tk
www.sak-stuttgart.de.vu
V.i.S.d.P. : Oskar Schwarz, Kirchtalstr., Stuttgart